

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

5.2.1822 (Nr. 36)

Karlshuher Zeitung.

Nr. 36.

Dienstag, den 5. Febr.

1822.

Baiern — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oesterreich — Preussen — Rußland. — Türkei.

Baiern.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 1. Febr. erstattete der Finanzminister Vortrag über die Errichtung einer bayerischen Bank, als deren Zwecke die Erleichterung des Geldverkehrs; Behütung todtsiegens der Gelder, Unterstützung des Ackerbaues durch billige Anlehen, Verhinderung des Auswanderns inländischer Kapitalien, Beförderung des Gemeinwohls und Erleichterung der Aufnahme von Anlehen im Falle des (gegenwärtig nicht vorhandenen) Bedürfnisses für die Staatsschuldentilgungskasse, dargestellt wurden, und legte einen sich darauf beziehenden Gesetzesentwurf vor.

Auch die Kammer der Reichsräthe hat am 31. Jan. dem Könige eine Adresse überreicht. Auf die Adresse der Kammer der Abgeordneten antworteten Sr. Majestät: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gesinnungen, welche Sie Namens der Kammer der Abgeordneten in Beziehung auf Thron und Vaterland an den Tag legten. Von der Redlichkeit und Treue der Kammer, das allgemeine Beste fördern zu helfen, bin ich fest überzeugt, und ich hoffe des Guten von der Versammlung der Stände um so viel mehr, als beide Kammern von demselben Geiste befeelt sind. Wir haben alle einen Zweck: Das Beste des Vaterlandes. Ich werde, was an Mir ist, thun; thun Sie das Ihrige, und alles wird gut gehn.“

Frankreich.

Paris, den 1. Febr. Die Deputirtenkammer hat gestern die Diskussion über den Pressvergehenesentwurf fortgesetzt, und den 9. Art. desselben angenommen.

Eine königl. Verordnung vom 29. Jan. ernennt die Präsidenten der auf den 15. Febr. zusammenberufenen Wahlkollegien, nämlich den Grafen Leon de Levi für das 2. Arrondissement der Loire, den ehemaligen Forstbeamten Durand für das 4. Arrondissement der Mosel, den Maire des 6. Arrondissement des Seine-Departement Le Grand de Baux für das 4. Arrondissement des nämlichen Departement, endlich den königl. Kammerherrn, Marquis de Belissen, für das 1. Arrondissement des Larn- und Garonne-Departement.

Nähere Nachrichten von der Sitzung der Deputirtenkammer am 29. Jan. Die Beratung über den 5. Art. des Pressvergehenesentwurfs wird eröffnet. Dieser Artikel lautet also: „Die Verunglimpfung oder Beschimpfung der königl. oder andern Gerichtshöfe, konstituierenden Gewalten, Behörden und öffentlichen Verwaltungen durch eines der nämlichen Mittel wird mit 14tägiger bis zweijähriger Gefangenschaft und mit einer Geldbuße von 100 bis 4000 Fr. bestraft.“ Die Kommission schlägt als Abänderung vor, die Geldbuße auf 150 bis 5000 Fr. zu steigern. Da Niemand das Wort begehrt, so ist die Abänderung der Kommission angenommen. Kasimir Perrier behauptet, die Worte, öffentliche Verwaltung, beschützen Männer, die bloß als Privatleute beschützt werden sollten. Vermuthlich hat man der Beihilfe dieses den Söldlingen der Gewalt bewilligten Schwages zu verdanken, was diesen Morgen geschehen ist. Gen. Procuratoren haben Huissiers bestellt, und ihnen gemessenen Befehl ertheilt, für einen gewissen Kandidaten zu stimmen. (Lachen und Murren.) Der 5. Art. wird angenommen. — Art. 6. „Jemand eine öffentliche Beschimpfung eines oder mehrerer Mitglieder einer der beiden Kammern, eines öffentlichen Beamten oder endlich eines Dieners der Staatsreligion, oder einer der gesetzlich in Frankreich anerkannten Religionen, wegen ihrer Aemter oder Eigenschaften, wird mit einer 14tägigen bis zweijährigen Gefangenschaft, und mit einer Geldbuße von 100 bis 4000 Fr. bestraft. Das nämliche Vergehen gegen einen Geschwornen, wegen seiner Vertretungen, oder gegen einen Zeugen, wegen seiner Aussagen, wird mit 10tägiger bis einjähriger Gefangenschaft und mit einer Geldbuße von 50 bis 3000 Fr. bestraft. Die Beleidigung eines Dieners der Staats-, oder einer andern in Frankreich gesetzlich anerkannten Religion, während Amtsverrichtungen, wird mit dem, Art. 1. des gegenwärtigen Gesetzes, verfügten Strafen belegt. Was die Beleidigung, in den verschiedenen durch gegenwärtigen Artikel vorhergesehenen Fällen, mit Ausschweifungen oder Gewaltthätigkeiten gegen ihre Personen verbunden, so wird der Schuldige den Verfügungen der Artikel 228, 229, 231, 232 und 233 des Strafgesetzbuchs gemäß be-

strast." Die Kommission schlägt vor, den 4. Paragraph auf folgende Weise abzufassen: War die Beleidigung, in den verschiedenen, durch gegenwärtigen Artikel vorhergesehenen Fällen, mit Ausschweifungen oder Gewaltthätigkeiten gegen die Personen verbunden, die im ersten Paragraph des 228. Artikels vorhergesehen worden, so wird sie mit den in besagtem Paragraph und im 229. Art. des Strafgesetzbuchs verfügten Strafen, und überdies mit der im ersten Paragraph des gegenwärtigen Artikels ausgesprochenen Geldbuße belegt. War die Beleidigung mit den, Paragraph 2 des 228. Artikels und Art. 229, 231, 232 und 233 des Strafgesetzbuchs vorhergesehenen Ausschweifungen begleitet, so wird der Schuldige in Gemäßheit dieser Artikel bestraft. Foy, Jaquinot, Pampelune, Pardessus, Mechin, de Serre, Martignac, Courvoisier, Chauvelin, Benj. Constant, Manuel sprechen nach und nach über diesen Artikel. Die vorgeschlagenen einzelnen Abänderungen werden verworfen. Die Kammer nimmt den Artikel mit der von ihrer Kommission vorgeschlagenen Abänderung an.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 86 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

D e s t r e i c h.

Wien, den 29. Jan. Morgen werden von dem durch die priv. östreich. Nationalbank eingelösten Papiergelde neuerdings 10 Mill. öffentlich veräußert werden.

Der Londner Courier vom 12. d., sagt der heutige östreich. Beobachter, enthält einen Auszug eines angeblichen Privatschreibens aus Wien vom 27. Dez. über die griechischen Angelegenheiten, der seitdem auch in den Moniteur und mehrere französische und deutsche Blätter übergegangen ist. Wir nehmen keinen Anstand, die in diesem Schreiben über obige Angelegenheiten enthaltenen Angaben für falsch zu erklären, und wundern uns nur, wie der Courier, der doch sonst in ähnlichen Fällen mit mehr Kritik zu Werke zu gehen, und über den wahren Stand der Dinge besser unterrichtet zu seyn pflegt, sich so leicht entschließen konnte, ein Schreiben dieser Art, welches unverkennbare Spuren eines andern Ursprungs, als aus Wien, an sich trägt, noch dazu mit der Hinweisung, daß es „merkwürdige und der Aufmerksamkeit nicht unwerthe Betrachtungen“ enthalte, aufzunehmen.

Gestern standen hier die Metalliques zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 644 $\frac{1}{2}$.

P r e u s s e n.

Berlin, den 29. Jan. Der königl. großbritannische Kabinetsekretär, Lataford, ist von London hier angekommen, und der königl. französ. Kabinetsekretär, Dancourt, von Petersburg nach Paris hier durchgereist.

Die heutige preuß. Staatszeitung sagt: In Nr. 17 der Augsb. allg. Zeitung, vom 17. Jan. d. J., steht unter dem Artikel, Preussen, eine Nachricht von einem schändlichen Plane, den Schüler des Joachimschalschen

Gymnasiums hätten ausführen wollen, der aber glücklicher Weise noch früh genug wäre entdeckt worden. (S. Nr. 19 der Karlsruh. Zeit.) Die ganze Erzählung, so wie sie da steht, ist in allen ihren Theilen so entstellt, verfälscht, übertrieben, mit so vielen lägenhaften Zusätzen verwebt, und in eine so sonderbare Verbindung mit andern Dingen gesetzt, daß der Direktor und sämtliche Professoren des gedachten Gymnasiums sich genöthigt sehen, dieselbe durch Mittheilung des eigentlichen Herganges der Sache zu berichtigen. Das an sich ganz unbedeutende Faktum ist folgendes: Drei Schüler aus der Stadt, von 12 bis 14 Jahren, die noch in den untern Klassen saßen, hatten sich durch das Lesen von Räuber geschichten (ein Wink für alle Eltern, über die Lektüre ihrer Kinder sorgfältig zu wachen) ein angenehmes Bild vom Räuberleben gemacht, und in diesem unglücklichen Wahne sich schon so manche unerlaubte Handlung zu Schulden kommen lassen. Dies ist der reine Thatbestand, nach der genauesten Untersuchung. Die drei Schüler wurden sofort aus unserer Anstalt entfernt, und wieder in andere hiesige Anstalten, wie billig, aufgenommen. Denn die ganze Sache war nur noch erst eine Kinderei, die aber für diese Knaben hätte gefährlich werden können; sie bedurften daher zu ihrer Besserung einer schärferen Strafe von unserer Seite, und der ferneren Zucht, die ihnen aber unter diesen Umständen nur in einer andern Anstalt zu Theil werden konnte. Alles Uebrige, was in jenem Artikel gesagt wird, von gewaltthätigen Einbrüchen, von zusammengebrachten 400 Mählern, die bis zu 4000 hätten vermehrt werden sollen (die gemeinschaftliche Kasse dieser Schüler bestand aus — 8 Groschen), von der Theilnahme vieler andern Jünglinge von 17 — 19 Jahren, von einem um seine Unschuld betrogenen taubstummen Mädchen u. sind ganz falsch, ins Ungeheure übertriebene und aus der Luft gegriffene Zusätze, die keine gute Absicht verrathen.

In der nämlichen Zeitung liest man: Die im Kleveschen verbreitete, und, in den Augen der Unterrichteten, durch die Ausübung der Regierung zu Kleve an Wahrscheinlichkeit gewinnende Nachricht, daß zwischen Preussen und den Niederlanden, über die Abtretung des bisherigen Klever Regierungsbezirks bis zur Fossa Eugenia an das Königreich der Niederlande, unterhandelt werde, ist, wie aus glaubwürdiger Quelle versichert werden kann, völlig ungegründet.

R u s s l a n d.

Der russ. Neujahrstag (15. Jan. n. St.) ist zu Petersburg mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten begangen worden; aber das russ. Manifest gegen die Pforte, das, wie der Korrespondent von und für Deutschland versichern zu können glaubte, an diesem Tage erscheinen würde (S. Nr. 32 der Karlsruh. Zeit.), war am 15. Jan., als bis wohin die neuesten Petersburger Nachrichten reichen, noch nicht erschienen.

In der neuesten allgemeinen Zeitung wird aus Obes

sa unterm 15. Jan. geschrieben: Nachrichten aus Petersburg vom 9. Jan. zufolge, war die dem kais. östreichischen Minister bei der Pforte, Grafen Lügow, in den ersten Tagen Decembers übergebene bekannte Note des Reis Effendi, welche eine befriedigende Antwort auf das Ultimatum unseres Hofes seyn sollte, aber, wie einige meinen, eigentlich als eine höfliche diplomatische Ausweichung anzusehen ist, zur Kenntniß unseres Hofes gelangt. Der Staatsrath hält seitdem häufige Versammlungen, und die Antwort dürfte nächstens dem Wiener Hofe eingesendet werden. Man vernimmt, daß die Note des Reis Effendi von unserm Rabinet als nicht befriedigend angesehen wird. Diese wichtige Nachricht kommt aus sehr glaubwürdiger Quelle, und war auch ohnedies zu erwarten; denn Jedermann sieht ein, daß türkische Spitzfindigkeiten den Interessen der Menschheit und Religion, die an dem Kaiser Alexander einen so muthigen Beschützer gefunden haben, endlich doch weichen müssen, besonders da die von den Türken während der Unterhandlungen begangenen zahllosen Gräueltaten in so greuelm Widerspruche mit ihren feierlichen Versprechungen stehen. Man glaubt indessen hier, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten auf jeden Fall erst mit Eintritt der bessern Jahreszeit erfolgen werde, da die Moldau und Wallachei, als nächster Schauplatz des Krieges, nicht hinreichende Mittel zur Unterhaltung einer großen Armee mehr besitzen. Die Türken nehmen bei ihrem Rückzug über die Donau alles mit sich, und machen beide Länder zu einer Wüste.

Gegen Ende des letztverfloffenen Monats November hatte das Journal de Francfort nach der Gazette de France die Nachricht gegeben, daß der griechische Handelsmann Bardachi zu Zaganrog (im Gouvernement Inkatermostawl am asowschen Meere) eine Kollekte zur Unterstützung der Griechen angestellt, und den Ertrag derselben, 1½ Millionen Franken, an den Senat zu Salamata abgesandt habe. In seinem neuesten Blatte be richtet genanttes Journal, nach einem Schreiben aus Zaganrog vom 25. Dez., diese Nachricht dahin: in Zaganrog befindet sich kein Kaufmann, Namens Bardachi; wahrscheinlich habe man aber von dem Ritter und Hofrath J. Barvazi sprechen wollen, der, nachdem er unter Orlow unter der Marine gedient, und später zu Astrachan ein beträchtliches Vermögen sich erworben, gegenwärtig in Zaganrog lebe, und, da er aus der Insel Jofara gebürtig sey, schon über 500,000 Rubel aus eigenen Mitteln dahin gesandt habe, einige schon früher überschickte Summen zur Erbauung eines Hafens nicht mit eingerechnet.

Nach den neuesten Nachrichten aus Brzesc in Litthauen hat die wegen einer dort ausgebrochenen Epidemie entstandene Besorgniß nunmehr aufgehört.

Z u r F e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 3. Febr.) Semlin, den 21. Jan. Nachrichten aus Seres v. 11. Jan. zufolge sehen die griechischen Angelegenheiten in Morea

und Epirus ziemlich günstig. Ghurschid Pascha hat die Belagerung von Janina aufheben müssen, worauf ihm Ali Pascha auf dem Fuße folgte, und bis Mezzo vorrückte. Ueberall brachen hierauf Insurrektionen aus; Pharsala wurde von den Griechen mit stürmender Hand genommen, und Larissa dürfte nächstens fallen. In diesen Gegenden ist alles im Aufstande gegen die Türken. Im Meerbusen von Cassandra erschienen 60 hydriotische Schiffe, machten eine Landung, und verbreiteten Schrecken bis nach Saloniki. Sie hatten indessen bloß den Zweck, den Statthalter von Saloniki abzuhalten, Verstärkungen nach dem Epirus abzuschicken.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 2. Febr.) Widin, den 8. Jan. Seit dem 3. d. langen hier täglich Truppenkorps an, die aus der Moldau und Wallachei kommen, worunter die 32. und 35. Orta der Janitscharen, beide jedoch sehr unvollständig. Sie verkaufen um niedrige Preise geraubte Silber- und Goldgeräthschaften, Kleidungsstücke u., daher sie auch von Mäklern aller Nationen verfolgt werden. Dieser Handel gab zu unruhigen Aufsitzen Anlaß; der Pascha befahl daher den Handelsleuten, sich vor die Stadt zu begeben. Ein Firman der Pforte fordert von dem Pascha die Stellung aller dienstfähigen entbehrlichen Truppen, die sich in Eilmärschen über Mazedonien und Thessalien nach Morea zur Vernichtung der dortigen Insurgenten begeben sollen. Um diesem Befehle Genüge zu leisten, hat dieser sogleich einem Korps von 5000 M. aufgetragen, sich zum Abmarsche zu bereiten. — Triest, den 21. Jan. Die früher gelieferten Nachrichten über Attika und Livadien bestätigen sich, und neuerdings sind wieder mehrere den Griechen günstige Nachrichten aus dieser Gegend angelangt. Uebereinstimmend melden sie, die bisher in Kastro verschanzten Griechen hätten mit Hilfe einiger Abtheilungen thessalischer Insurgenten die Horden des Mehemet Pascha von Negropont in der Gegend von Livadien geschlagen; diese räumten hierauf die Stadt und das Kastell von Livadien. Auf ihrem Rückzug wurden die Türken abermals von den gelandeten Hydrioten angegriffen; das Gefecht war mörderisch; die Türken wichen endlich, nachdem sie mehr als 150 Mann auf dem Platze gelassen hatten, und flüchteten sich in das feste Schloß von Athen. Die Stadt wurde noch an demselben Tage von den Insurgenten eingenommen, das Schloß von ihnen förmlich belagert und endlich besetzt, da die Türken sich hier unmöglich halten konnten. Von der dalmatischen Gränze vernimmt man, die Sulioten und Epiroten hätten wirklich Arta und einige andere kleinere Kastelle besetzt, und stürmten unaufhörlich auf Prevesa.

Gestern, 4. Febr., Abends ist ein kais. östreich. Kabinetskurier, von Petersburg über Wien kommend, nach London durch Karlsruhe geeilt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 8	27 Zoll 9,5 Linien	5,3 Grad über 0	79 Grad	Südwest
Mittags 2 ¹ / ₂	27 Zoll 10,5 Linien	7,4 Grad über 0	58 Grad	Südwest
Nachts 10	27 Zoll 10,1 Linien	6,6 Grad über 0	62 Grad	Südwest

In der Nacht Sturm und Regen; rascher Zug von herabhängenden Wolken; es klärt sich theilweise; wiederkehrende Trübung.

Karlsruhe. [Museum.] Zur Feier des Geburtsfestes Sr. königl. Hoheit des Großherzogs ist Freitag, den 8. d. M. Bal paré et masqué, wobei den Masken und eingeführten Fremden der Zutritt nur gegen Abgabe von Einlaßkarten gestattet ist.

Die verehrlichen Mitglieder des Museums, welchen diese Karten nöthig sind, werden ersucht, dieselben am künftigen Mittwoch, Donnerstag oder Freitag Morgens von 11 bis 12 Uhr entweder persönlich auf dem Bibliothekszimmer zu erheben, oder deren Abgabe schriftlich zu verlangen.

Die näheren Bestimmungen enthalten die Anschläge im Lesezimmer und in den Gesellschaftszimmern zur ebenen Erde.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1822.

Die Kommission des Museums.

A n z e i g e.

Mit obigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er sein bisher mit großem Beifall aufgenommenes Combat d'Animaux oder das Gefecht eines Menschen mit einem Thiere, so wie auch das brabantische Mädchen mit dem nordamerikanischen Wolf, noch etliche Tage hier zeigen wird; da diese Merkwürdigkeiten der Thiere hier noch nie gesehen worden sind, so schmeichelt er sich eines zahlreichen Besuchs.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1822.

Anton Brockmann,
aus Holland.

Hilsbach bei Einsheim. [Liegenschaften und Fahrnisse-Versteigerung.] Den 12. Febr. d. J., und die folgenden Tage, werden in der Behausung des Herzogs Eldersheim, Bürger und Handelsmann von Kellerei Hilsbach bei Einsheim folgende Liegenschaften und Fahrnisse freiwillig versteigert werden:

A. Liegende Güter:

- 1) 30 Morgen Feld, theils Acker, theils Wiesen, in 35 Fluren abgetheilt.
- 2) Eine Oelmühle, welche vom Wasser getrieben wird und eine doppelte Presse hat, nebst einem dabei stehenden Wohnhause, das aus 5 Zimmern, Speicher, Keller u. s. w. besteht.

3) Bei dieser Oelmühle befindet sich Stallung für 6 Pferde, und eine Wohnung für Dienstboten bequem eingerichtet.

4) Eine aus Stein massiv gebaute Scheuer, nebst Heuspelger und Stallung zu 12 bis 15 Stück Rindvieh.

5) Ein hinter der Oelmühle anstoßender Gemüsegarten.

6) Ein vor der Oelmühle liegender Baumgarten mit 30 Stück sehr guten obstragenden Bäumen, welcher mit einer steinernen Mauer umgeben ist.

7) Seitwärts der Oelmühle befindet sich ein mit Spalierbäumen angelegter Garten, dessen steinerne Mauer mit einer Weinrebe innerhalb derselben verdeckt ist.

8) Ein ganz neu gebautes Wohnhaus, wohl eingerichtet zur Spezerei- und Ellenwaarenhandlung, Zimmer, Keller, Scheuer, Stallung u. s. w.

9) Ein neben daran liegendes Wohnhaus mit 4 Zimmern, Keller, Speicher, Magazin und Holzremise. Dieses Haus genießt das herrschaftliche Recht einer Brandweimbrennerei; es finden sich auch daselbst 2 Brandweinfässer und die übrigen zu diesem Geschäft erforderlichen Gerätschaften vor.

10) Ein für einen Schmidt- oder Schlosser vortheilhaft eingerichtetes Wohnhaus.

11) Eine frei liegende Scheuer nebst einer Wagenremise.

B. Fahrnisse:

12) 5 Pferde, worunter ein Mütterpferd mit dem Füllen sich befindet, 4 Kühe, 8 Rinder verschiedenen Schlages.

13) Ein zweispänniger Leitewagen, nebst dazu gehörigen eisernen Ketten und Heuleiter.

14) Verschiedene Feldgerätschaften aller Art.

15) Mehrere verschiedene Pferdgeschirre.

16) Ein gut sortirtes Eisenlager, aus Guß- u. Schmiedeseisen und Blech aller Gattung bestehend.

17) Verschiedene Ellenwaaren, als wollene Tücher, Kattun, Baumwollenzuge u. dgl.

18) Spezereiwaaren.

19) 12 bis 15 Fuder 18iger und 1820er Wein, Eichelberger, Tiefenbacher und Lautenbacher Gewächs, nebst einem Faß Rheinwein.

20) Verschiedene Hausmobilien in allen Arten.

Die Herren Liebhaber (besonders für die Liegenschaften) können solche täglich in Loka Hilsbach einsehen. Sollten sich Liebhaber vorfinden, welche die Oelmühle in Pacht zu nehmen gesonnen sind, so ist der Eigentümer nicht abgeneigt; diese dem Pächter unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.

Karlsruhe. [Besuch eines Lehrjüngers als Kellner.] Es wünscht jemand einen jungen Menschen als Kellner in die Lehre zu nehmen. Wo, sagt das Zeit. Komptoir.

Redaktion: G. A. Lamey. Verleger und Drucker: A. Macklot.